



**Michael Ehrlichmann**  
**Greifswald – IEEG: Sabbatical**  
**2021**

Zweiter Einblick  
11. – 18. April

Sitz des IEEG in Greifswald



„Johanna“

**Von gesunkenen Kuttern – dem IEEG – und Urlaubsfeeling**

Ja, Ihr Lieben daheim,

trotz unseres wunderschönen heimatlichen Meeres dürfte es in Thüringen wohl eher selten zu beobachten sein, dass im Hafen ein alter Kutter absäuft. Aber so passierte es der armen, alten „Johanna“ in Wieck. Ganz offensichtlich prägte sie über Jahre das Bild des Hafens. Unter anderem Namen schipperte sie vor Jahrzehnten Touristen vor den Kreidefelsen von Saßnitz hin und her, jetzt setzte sie sich am Donnerstag auf Grund. Mit viel Tamm Tamm bemühten sich Industrietaucher und Bergungsunternehmen, die altehrwürdige „Johanna“ so weit anzuheben, dass das eingelaufene Wasser abfließen und abgepumpt werden konnte. Jetzt schwimmt sie wieder, aber wahrscheinlich nur, um nach ihrem letzten Turn verschrottet zu werden.

Ja, und da wir uns nun bereits in der zweiten Woche befinden, war es Zeit, dass die Mitarbeiter des IEEG sich und ihre Forschungsarbeiten einmal vorstellten. Prof. Dr. Michael Herbst vom Leitungsteam begann und stellte seine Forschungsschwerpunkte vor: Formen von Predigt und Gottesdiensten; Seelsorge und Psychotherapie; Gemeindeentwicklung. Er betrachtet das IEEG als „thinktank“ und spürt große Leidenschaft für eine positive Kirche. In einem seiner Ansätze in der Gemeindearbeit versucht er „Zielstrebigkeit“ und „Frömmigkeit“ zusammenzubringen. Die Forschung von Dr. Felix Eiffler, ebenfalls Leitungsteam, befasst sich mit der Frage: „Was für eine Kirche braucht die Stadt?“ Er möchte lieber von „Quartier“ reden als von „Parochie“ und bemüht das „Doppelte Hören“, nämlich erstens das Hören auf den gesellschaftlichen Kontext und zweitens das Hören auf Gott. Vom Leitungsteam ist Dr. Patrik Todjeras der dritte im Bunde. Er beschäftigt sich mit der „Digitalen Kirche“, „Postevangelikalismus“, „De Konversion“ und geht den Fragen nach: Wie verändert sich Kultur? Wie verändert sich die Frömmigkeit der Menschen?

Nach und nach stellten auch die anderen Mitarbeiter ihre Forschungsschwerpunkte vor: Unter anderem waren das:

- Erprobungsräume in der EKM
- Umgang mit Statistiken
- Evangelisation und Diakonie: Was ist wichtiger?  
(Ein Amtsbruder aus der Mission meinte dazu: „In Afrika wird das nicht auseinandergedacht!“)
- Gemeindeaufbau: Soll alles Alte weg? Soll etwas bewahrt werden?

- Wie kann man Glauben vertiefen? Was macht man, wenn die Menschen das gar nicht wollen und was macht der Heilige Geist am Ende dabei?
- Wie wird der Begriff „Religion“ begriffen, verstanden, benutzt?
- Wachsen und Schrumpfen

Mit diesen Beiträgen war die erste für alle sehr interessante Runde mit dem Team des IEEG beendet, aber nicht bevor derselbe Amtsruder noch meinte: „Jetzt muss man diese herrliche Theorie nur noch in die Praxis umsetzen!“ Lassen wir das an dieser Stelle einfach mal so stehen...

Meine Uni – Vorlesungen im KG und AT sind noch in der Einführungsphase. Ich denke, nächste Woche wird es dann so richtig losgehen. Immerhin habe ich inzwischen zu hören bekommen, warum ich die damals so mühsam von mir erlernte „Urkundenhypothese“ (= AT: Jahwist-Elohist-Priesterschrift-Dtn. Geschichtswerk) den neueren Forschungsergebnissen nach inzwischen ruhigem Gewissen in die Tonne kloppen kann! Na, super...

Sehr erholsam war für uns Sabbatianer die Tandemwanderung am Freitag. Das Wetter war gut, die Natur um das „Haus der Stille“ in Weitenhagen angenehm, so dass wir ein paar Stunden unsere physische Präsenz genießen konnten. U. Hein hatte viel zu schleppen, weil er für jede/jeden eine Thermoskanne Kaffee dabei hatte... Lieber Uwe, noch einmal herzlichen Dank dafür.

Für all den Stress (für die Humorlosen: das soll ein Witz sein!) entschädigte ich mich mit einem kurzen Törn nach Treefst und Lubmin. Ersteres ist ein kleines putzmunteres Fischerdörfchen und von zweitem wusste ich nicht, dass es sich dabei um ein so schönes, altehrwürdiges Seebad handelt. (Ja, ja, ich weiß, der Wessi in mir lässt grüßen!)

Ja, Ihr Lieben daheim,  
ihr seht, es war wieder eine einmalig schöne und abwechslungsreiche Woche. Die nächste hat bereits mit Gottesdiensten der Johannesgemeinde „open Air“ an der „Kemnitzer Wende“ und dem Gottesdienst von „GreifBar“ in der „Christuskirche“ begonnen.

Eine schöne Woche euch allen,  
Viele Grüße aus Greifswald,  
bleibt behütet!  
Ihr / Euer

Pfarrer Michael Ehrlichmann